

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

südwestlich Stary Sambor) — Turka festen Fuß zu fassen und müssen sie — unmittelbar nachdrängend — hinter die San-Linie werfen. Für diesen Zweck nehme ich zunächst in Aussicht, mit zusammengehaltener 3. Armee über den Raum Sanok—Zagorz—Lisko, mit der deutschen 11. Armee auf Mrzyglod am San—Dyczyn, mit der Hauptkraft der 4. Armee in Richtung Rzeszow vorzustößen.“ General v. Conrad sah weiter eine Verstärkung des linken Flügels der 4. Armee durch freiverdende Kräfte der 3. Armee vor, um sowohl die linke Flanke der Stoßgruppe gegen feindliche Einwirkungen vom nördlichen Weichsel-Ufer zu schützen, als auch durch einen Vorstoß über die Weichsel die russische Nida-Front unhaltbar zu machen. Er bat General v. Falkenhayn zu erwägen, ob nicht auch weitere deutsche Kräfte der 4. Armee zugeführt werden könnten. „Jede Hemmung unseres in Durchführung befindlichen Angriffes müßte alle bisherigen Erfolge zunichte machen“, fügte er hinzu. Er beabsichtige ferner, die inzwischen von einem überlegenen Angriff getroffene Armeegruppe des Generals v. Pflanzer-Baltin durch zwei Divisionen der österreichisch-ungarischen 3. Armee zu verstärken. Aus einem bereits am 7. Mai aufgefangenen Funkpruch der Russen war zu ersehen, daß der Feind diese Armeegruppe hinter den Pruth zurückwerfen und sich in den Besitz des Raumes um Kolomea setzen wollte.

Um 10. Mai lehnte General v. Falkenhayn zunächst die Zuführung weiterer Kräfte vom westlichen Kriegsschauplatz ab, da das deutsche Westheer durch die inzwischen begonnene große englisch-französische Offensive südwestlich Lille gebunden sei. Auch die an der Ostfront freizumachenden zwei Divisionen seien noch nicht verfügbar¹⁾. Dann wandte sich General v. Falkenhayn gegen die Absicht des Generals v. Conrad, zwei Divisionen der österreichisch-ungarischen 3. Armee zur Armeegruppe Pflanzer-Baltin zu befördern, da sie während dieses Transportes für alle kriegerischen Ereignisse ausfallen würden, während sie bei der 11. Armee oder am Nordflügel der 4. Armee an entscheidender Stelle sofort Verwendung finden könnten. „Ich halte die Schwächung unserer Stoßgruppen — 3., 11., 4. Armee — zugunsten von Kriegsschauplätzen zweiter Ordnung für höchst bedenklich“, fügte er hinzu. „Je mehr ich mit Euer Erzellenz Ansicht übereinstimme, daß wir die Gelegenheit, dem Feinde einen nicht wieder ausgleichenden Hieb zu versetzen, ausnutzen müssen, um so entschiedener muß ich mich gegen die Schwächung der Stoßgruppe zu Nebenzwecken aussprechen. Hier in Westgalizien liegt die Entscheidung. Es spielt bei ihr

10. Mai.

¹⁾ Das stand im Widerspruch zu der Meldung des Oberbefehlshabers Ost vom 7. Mai. Auch hier lassen sich die Gründe für die Äußerung des Generals v. Falkenhayn nicht mehr feststellen.